Gottesdienst zum Mitnehmen

7. Sonntag nach Trinitatis

3. August 2025

Brot des Lebens

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst - getrennt und doch verbunden - in der Hoffnung auf Frieden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Wochenspruch steht im Epheserbrief 2, 19: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen."

Wir singen oder lesen das Lied EG 165, 1-3 „Gott ist gegenwärtig“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Jesus Christus, du weißt um unsere Grenzen. Manchmal fühlen wir uns leer, verlassen, abgelehnt. Zweifel, Lieblosigkeit, Bosheit hindern uns oft daran, deine Liebe anzunehmen.

Du rufst in deine Gemeinschaft bedingungslos alle Menschen. Doch sind wir auch bereit, jede Schwester und jeden Bruder, ohne über sie zu urteilen oder sogar zu verurteilen, anzunehmen.

Wir bitten: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Wir hören von Gottes Gnade

Gottes Gnade und Barmherzigkeit ist größer als wir es uns jemals vorstellen können. Dafür wollen wir Gott preisen, loben und danken mit den Worten des Psalms 104: Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schöne werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.

Wir beten

Jesus Christus, du fragst nicht nach Stand, Beruf oder Einstellung zum Leben. Du fragst auch nicht, ob wir es sind, die dich morgen verraten werden. Verraten an Konsum, Feigheit und Gleichgültigkeit. Vorbehaltlos dürfen wir kommen - das tut gut in einer Welt, die sich fast nur an Leistung orientiert.

Öffne du heute unsere Herzen, damit dein Geist sich in uns ausbreite und auch wir einander annehmen wie Brüder und Schwestern.

Das bitten wir dich, Jesus Christus, der du unser Bruder bist, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Johannes 6, 30-35

Da fragten sie Jesus: Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. Da sprachen sie zu ihm: Was tust du für ein Zeichen, auf dass wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht Ps 78,24: »Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.« Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt mich gesehen und glaubt doch nicht. Alles,

was mir der Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage. Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen…

Wir singen oder lesen das Lied EG 420, 1-5 „Brich mit den Hungrigen dein Brot"

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!
Brot – das ist etwas Handfestes, Vertrautes, Alltägliches. Brot steht für das, was wir zum Leben, zum Überleben brauchen. Brot, das ist Ermöglichung der Existenz. Brot und Spiele gaben die römischen Imperatoren dem Volk, um es bei Laune zu halten und ihre Macht zu sichern. Brot forderten die Menschen in Paris beim Sturm auf die Bastille, Brot und Rosen die Arbeiterinnen in den USA am Anfang des 20. Jahrhunderts. Brot – das ist für uns heute hier schnell zu haben, es gibt es im Überfluss. In anderen Gegenden der Welt ist das schon

schwerer und aufwändiger, so wie in früheren Zeiten auch bei uns. Seit ungefähr 10.000 Jahren backen die Menschen Brot. Kartoffeln und Reis werden gepflanzt, geerntet und gekocht, aber es braucht einige Schritte, Kraft und Zeit um aus dem geernteten Getreide Brot zu machen.
Als einer der Grundlebensmittel spielt Brot neben dem Wasser in den Religionen des Orients eine wichtige Rolle. Gesäuert oder ungesäuert oder vom Himmel, in Passah und Manna, im Abendmahl. Nach dem Auszug aus Ägypten lässt Gott den Israeliten Manna vom Himmel regnen, damit sie in der Wüste nicht verhungern. Manna, das heißt übersetzt, das Brot des Himmels. Auch den Propheten Elia stärkt Gott mit Brot als er sich auf seiner Flucht völlig erschöpft auf dem Berg Horeb unter einen Ginsterbusch legt, und sich in seiner Verzweiflung nur mehr wünscht zu sterben. "Nimm und iss", sagt die Stimme Gottes dreimal zu ihm, "du hast noch einen weiten Weg vor dir." Und Elia isst mit letzter Kraft das Brot und geht seinen Weg weiter. Es gibt auch den Brauch, Brot und Salz mitzubringen, wenn jemand in sein neues Haus oder in seine neue Wohnung einzieht. Was den Hunger stillt und zugleich Leib und Seele zusammenhält, wird für uns fast selbstverständlich zum Glücksymbol. Ja, glücklich ist der Mensch, der genug Brot hat, er braucht nicht zu hungern, ihm steht die Zukunft offen. Deshalb fordert Jesus die Menschen auf, zu ihm zu kommen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten." (Johannes 6, 35) Um das tägliche Brot bitten wir in der Nachfolge Jesu im Vaterunser. Jesus teilt das Brot in den vielen Mahlgemeinschaften seines Lebens, bis zum Schluss - und darüber hinaus. Er teilt es mit den

Vielen bei der Speisung der 5.000, aus fünf Broten und zwei Fischen wird Nahrung im Überfluss – es ist genug für alle da. Nie mehr hungern und nie mehr Durst haben nach dem Leben, die Fülle erfahren, das wird für die Begegnung mit Jesus zugesagt. Wie das geschieht, davon können wir immer wieder in den Evangelien lesen: Wenn Menschen Jesus begegnen, werden sie frei von den Zwängen der Existenz, werden angenommen als Gottes geliebte Kinder. Sie wachsen über sich hinaus.

Liebe Gemeinde, wonach hungern und dürsten wir? Nach Glück und Liebe, nach Zufriedenheit und Einheit mit uns selbst? Nach wirklichem Leben, nach selbst bestimmtem und selbst verantwortetem Leben? Wir sehnen uns nach einem Leben, das von tiefem Vertrauen getragen ist? Nach dem, was uns wirklich trägt? Jesus sagt auch uns zu, dass er unsere Sehnsüchte nach einem erfülltem Leben stillt und in Weite verwandelt.

Und weil wir immer wieder auch das handfeste Zeichen dafür brauchen, erinnert uns das Abendmahl daran, dass da noch eine andere Wirklichkeit ist, die sich in unserem Leben ereignen will und kann. Es ist der Sinn des Brotes, dass es geteilt und gegessen wird, damit es den Hunger stillen kann. Wir machen es zu unserer Nahrung, indem wir es verinnerlichen, wirken lassen, damit es uns verändert, kräftigt und zum Teil unserer eigenen Persönlichkeit wird.

Jesus als unser Lebens-Brot, das heißt, sich mit ihm auf den Weg zu machen – dabei die eigenen Nöte zu spüren und die unserer Welt, sich von ihm heilen zu lassen und dazu beizutragen, dass unsere Welt heiler wird. Das ist Nachfolge. Dazu gehört, Liebe, Verständnis und Mitgefühl kennen- und schät-

zen zu lernen wie längst vergessene Speisen.
Wenn wir Jesus als „Lebensmittel“ entdecken und seine Art in unserer Lebensmitte ankommt, dann werden wir erfüllt und von der Hoffnung bestimmt, zu dem zu gehören, der uns über alles Vorstellbare hinaus trägt.
Als einzelne Christinnen und Christen und als Kirche sind wir verantwortlich dafür, dass wir selber zum Brot werden. Dazu gehört auch, den Hunger und den Durst nach Gottes Gerechtigkeit unter uns wach zu halten. Es kann uns nicht egal sein, dass einem großen Teil der Menschen das Brot zur Sicherung der Existenz fehlt. In der Nachfolge Jesu sind auch wir verantwortlich dafür, diesen Skandal nicht hinzunehmen, sondern zu teilen und daran mitzuwirken, Brot für die Welt zu ermöglichen. Wir sind alle aufeinander angewiesen. Martin Luther King Jr. beschrieb das in dem Text „Das Haus der Welt“ in seinem letzten Buch „Wohin führt unser Weg, Chaos oder Gemeinschaft?“ 1967:
„In das Gewebe unserer religiösen Tradition tief verflochten ist die Überzeugung, dass die Menschen nach dem Bild Gottes gemacht sind …. Wenn wir das als tiefe moralische Wahrheit akzeptieren, muss es uns unzufrieden machen, Menschen hungrig zu sehen, Menschen von Krankheit gequält zu sehen, wenn wir die Mittel haben, um ihnen zu helfen. Die Reichen dürfen die Armen nicht ignorieren. Sie sind durch dasselbe mysteriöse Tor der menschlichen Geburt in dasselbe Abenteuer des vergänglichen Lebens eingetreten. […] In einem sehr realen Sinne ist alles Leben voneinander abhängig. Die Qual des Armen macht den Reichen ärmer; die Besserung der Lage des Armen macht den Reichen reicher. Wir sind zwangsläufig unseres Bruders Hüter, weil wir unseres Bruders Bruder sind.

Was auch immer einen direkt betrifft, betrifft alle anderen indirekt.“
Was für die materielle Not gilt, gilt auch für den Hunger und den Durst nach erfülltem Leben. Zum Teilen des Brotes gehört das Teilen von Liebe, Frieden und Hoffnung, die Verbundenheit mit den nahen und fernen Nächsten. In der Begegnung mit uns sollen auch sie dem begegnen können, der uns trägt und sich uns ganz geschenkt hat – als Kind in der Krippe, als Geber aller Gaben und Lebens-Brot, als Mann am Kreuz und als Auferstandener.
Mit ihm lasst uns auf dem Weg sein und mit Kraft und Zuversicht unsere Wege gehen – im festen Vertrauen auf sein Wort: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 182, 1-3 und 6

„Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Jesus Christus, wir danken dir, dein Wort ist Leben und Heil. Du stärkst uns für alle Wege, die vor uns liegen und begleitest uns in unserem Leben.

Wir bitten dich: Für alle deren Weg dunkel ist und die das Ziel nicht kennen: Sei du ihnen Licht für den Weg.

Wir bitten dich: Für alle die müde sind und die für ihren Weg keine Kraft mehr haben: Sei du ihnen Brot zur Stärkung.

Wir bitten dich: Für alle, die den Tod vor Augen haben: Sei du ihnen Hilfe in ihrer Not.

Wir bitten dich: Für uns die wir vertrauensvoll auf dich blicken: Sei uns der Weg zum Leben.

Wir beten

Vater unser im Himmel…

Geht gesegnet und behütet

Gott, segne unser Brot. So wie das Korn allein wächst in Regen und Sonne, lass auch uns wachsen in deiner Liebe.

So wie das Korn zu Mehl gemahlen wird, um Brot zu werden, lass auch uns Brot werden für andere.

Segne uns mit dem verbindenden Wasser; es fügt das Mehl zu einem Leib, dass auch wir zu einem Ganzen werden.

Segne uns mit dem Duft des Backens; er erfüllt uns mit Hunger nach dem Brot. Dass auch wir die Welt mit deinem Friedensduft erfüllen.

Segne uns im Brechen des Brotes; es teilt sich aus um Hunger zu stillen. Dass auch wir zu teilenden Menschen werden.

Segne uns mit dem Brot des Lebens, Jesus Christus, der sich hingibt, dass wir das Leben in Fülle haben.

Es segne und behüte uns der gnädige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 503, 14-15 „Geh aus mein Herz“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten für immer Abschied nehmen von:

Frau **Karin Reiner**, sie war im 62. Lebensjahr und hat in Tadten gewohnt.

Frau **Gottfrieda Novak**, sie war im 75. Lebensjahr und hat in Jois gewohnt.
Herrn **Manfred Herzog**, er war im 62. Lebensjahr und hat in der Brunnengasse gewohnt.
Herrn **Michael Hemza**, er war im 76. Lebensjahr und hat in der Schwemmgasse gewohnt.
Frau **Martha Müllner**, sie war im 84. Lebensjahr und hat in der Sportplatzgasse gewohnt.
Herrn **Paul Beck**, er war im 59. Lebensjahr und hat in Neusiedl gewohnt.
Herrn **Johann Wagner**, er war im 72. Lebensjahr und hat in Frauenkirchen gewohnt.

Getauft wird am Samstag, 9.8. um 11.00 Uhr **Anton Karl**. Er ist der Sohn von Dieter und Julia Bayer. Die Familie wohnt in Wien.

Im August sind im Dienst:

21.7-10.8.	Pfarrerin Ingrid Tschank
11.-17.8.	Pfarrer Sebastian Götzendorfer
18.-24.8.	Pfarrerin Iris Haidvogel
25.-28.8.	Pfarrer Sebastian Götzendorfer

Schausteller-Gottesdienst am Dienstag, 12.8. um 12.00 Uhr beim Autodrom Familie Farcher am Volksfestgelände mit Schaustellerpfarrer Stefan Schumann.
Gespräche auf der Bank in Neusiedl im August mit Urlaubspfarrerin Jutta Lindemann: 5. August, 19. August und 26. August, jeweils Dienstag, 19.00-21.00 Uhr, vor oder in der VaterUnser-Kirche.

Gespräche auf der Bank in Gols im August mit Urlaubspfarrerin Jutta Lindemann: 7. August, 21. August und 28. August, je-

weils Donnerstag, 19.00-21.00 Uhr vor oder im Evangelischen Gemeindezentrum.

Ihre kirchliche Hochzeit feiern am Donnerstag, 21.8. um 15.30 Uhr **Beata Farkas** und **Andreas Gsellmann** in der Evangelischen Kirche Gols. Das Brautpaar wohnt in Gols.

Ihre Diamantene Hochzeit (60 Jahre) feiern am Samstag, 30.8. um 15.00 Uhr **Ulrike** und **Peter Riedler** in der VaterUnser-Kirche Neusiedl. Das Jubelpaar wohnt in Wien.

Pfarrerin Ingrid Tschank und Pfarrerin Iris Haidvogel nehmen 25.-28.8. an der **Gesamtösterreichischen PfarrerInnen-Tagung** in Reichenau/Rax teil.

Sundowner mit Andacht am Freitag, 29.8. um 19.00 Uhr auf dem Steg vor dem Restaurant „Das Fritz“ in Weiden. Gestaltung: Diakon Oliver Könitz und Pfarrer Gabriel Kozuch.

Ök. Schulanfangsgottesdienste: Montag, 1.9. um 9.00 Uhr für die Erwin Moser Volksschule Gols und Dienstag, 2.9. um 9.00 Uhr für die Mittelschule Gols, jeweils in der Evangelischen Kirche Gols.

Der nächste **„Gottesdienst zum Mitnehmen“** erscheint für Sonntag, 7.9.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Sonntag, 3.8.
9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank und Nachruf für Paul Beck und Johann Wagner
Sonntag, 10.8.
9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Urlaubspfarrerin Jutta Lindemann, jeweils mit Hl. Abendmahl

Sonntag, 17.8.
9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Vikar Immanuel Carrara
Sonntag, 24.8.
9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Urlaubspfarrerin Jutta Lindemann
Sonntag, 31.8.
9.00 Uhr in Gols mit Vorstellung der neuen Golser Konfirmandinnen und Konfirmanden, Pfarrerin Iris Haidvogel
Sonntag, 7.9.
9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Vikar Immanuel Carrara
Sonntag, 14.9.
9.00 Uhr in Gols mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Ingrid Tschank
10.30 Uhr in Neusiedl mit Vorstellung der neuen Neusiedler Konfirmandinnen und Konfirmanden und Gemeindefest, Pfarrerin Iris Haidvogel

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 10.8., 9.30 Uhr von der Insel Mainau, ZDF
Sonntag, 24.8., 9.30 Uhr aus Bremen, ZDF

Bild von Richárd Milotai auf Pixabay